

«Als ob» – Wieso Sophie jetzt doch lieber Theologin als Ärztin werden möchte

TRF-Studis
im Interview

Sophie (22) wollte eigentlich zu den Médecins sans frontières, hat das Medizinstudium dann aber abgebrochen. In der Laufbahnberatung wurde ihr Theologie empfohlen – ausgerechnet. Heute ist sie im 3. Semester und begeistert vom Theologiestudium, insbesondere von den alten Sprachen, der Praktischen Theologie und der Ethik.

Hoi Sophie, du studierst in Zürich Theologie. Wie kommts? Also, eigentlich bin ich ja mehr die Bernliebhaberin. Aber als ich mir dann die Fakultäten angeschaut habe, hat mir Zürich einfach mehr zugesagt ...

... Moment, du hast dir vor Studienbeginn die Fakultäten angeguckt?!

Ja, das hatte ich beim Medizinstudium nicht gemacht und ich dachte, wenn ich schon nochmal ein Studium anfangen muss, es mir auch wirklich gefallen ...

... entschuldige, ich muss dich nochmals unterbrechen – Medizinstudium?

Genau, ja. Ich habe ein Jahr Medizin in Bern studiert, bevor ich zur Theologie gekommen bin.

Bist du ... ähm, ... rausgeflogen?

Nein, ich wollte nicht mehr.

Wieso nicht?

Einerseits habe ich mir Medizin immer als sehr menschenbezogen und ethisch geprägt vorgestellt. Das ist im Studium aber leider nur ein kleiner Aspekt. Andererseits wäre mein Berufswunsch eher in der Entwicklungshilfe gewesen. Die *Médecins sans frontières* haben mich immer fasziniert, weil ich Sprachen so gerne habe und Kulturen mega spannend finde. Aber bis man beruflich als Ärztin soweit ist, ist man 40



Interessiert sich nicht nur für den menschlichen Körper, sondern für die Person als Ganzes: Theologiestudentin Sophie. (Bilder: Andi Gredig)

oder so. Ich war meinem Ziel also gar nicht so nah, wie ich gehofft hatte.

Ok, verstehe. Und wie bist du dann auf Theologie gekommen?

Einerseits hat mir der Ethik-Block im Medizinstudium richtig gut gefallen. Da ging es nicht mehr nur um Diagnosen, sondern um das, was hinter medizinischen Entscheidungen steht. Konkret zur Theologie gekommen bin dann aber erst, als ich bei der Laufbahnberatung so einen lustigen Fragebogen ausgefüllt habe und Theologie auf dem 1. Platz rausgekommen ist. Das hat mich sehr überrascht, ich hätte eher mit Ethnologie, Philosophie oder vielleicht Politikwissenschaft gerechnet. Theologie hatte ich vorher gar nicht in Erwägung gezogen.

Wurde denn begründet, wieso Theologie für dich das Richtige ist?

Ja, sie haben gesagt, dass da Sprachen drin seien, Kultur, Philosophie, Geschichte und natürlich Religion. Man sei nah am Menschen und hätte nachher im Beruf viel Praktisches, kein starres System, einen abwechslungsreichen Alltag – und keine Mathe.

Und das hat dich überzeugt.

Nicht sofort. Zuerst hab ich so gedacht: als ob. Das sind ja jetzt nicht so mega aktuelle Themen. Aber dann hab ich zusammen mit der Beraterin die Module angeschaut und gesehen: ah, das will ich und das auch, das find ich spannend, die Vorlesung ist mega cool und die auch! Ich dachte: Und das ist alles Theologie?! Als ich dann erfahren hab, dass das Latein keine zwingende Voraussetzung ist,



sondern auch im Studium nachgeholt werden kann, war der Fall klar.

Dann ging es nur noch darum, wo du Theologie studierst ...

Genau. Ich hab einfach mal eine Mail geschrieben und konnte ganz unkompliziert für einen Tag schnuppern, eine Vorlesung besuchen und alles anschauen. In Zürich ist z. B. das Foyer der Studis mit Küche und Auf-

«Ich war überrascht, wie gegenwärtig die Themen sind. Mega anschlussfähig, mega aktuell, hochbrisant teilweise.»

enthaltsraum toll, der Kreuzgang, das Studi-Café Hirschli – einfach das ganze Flair. Ausserdem hat mir die Vor-

lesung extrem gut gefallen. Ich dachte:

«Boah, wenn ich mal so argumentieren kann, dann studiere ich das!»

Und die interdisziplinären Möglichkeiten in Zürich sind auch cool.

Jetzt hast du dein erstes Jahr hinter dir. Wie wars?

Ich bin ehrlich gesagt überrascht, wie gegenwärtig die Themen sind.

Mega anschlussfähig, mega aktuell,

hochbrisant teilweise. Zum

Beispiel in der Religions-

pädagogik: Wie gehen wir

im Klassenzimmer damit

um, dass die Gesellschaft

immer pluraler wird? Oder

im Bereich der politischen

Theologie. Religion ist ja

immer noch ein mega Thema, auch

wenn sie immer privater wird. In der

Praktischen Theologie geht es z. B.

nicht nur um Kirche im engeren Sinn, sondern vielmehr darum, wie Religion im Alltag gelebt wird. Oder wie Weltbilder zustande kommen. Man lernt im Theologiestudium eine unglaubliche Ambiguitätstoleranz – das ist etwas, das man extrem gut brauchen kann.

Praktische Theologie scheint dein Lieblingsfachbereich zu sein ...?

Ja, das finde ich schon sehr lässig. Da steht der Mensch im Zentrum. Es ist so nah an dem, was man lebt, am Alltag und der Gegenwart. Ethik finde ich aber auch spannend, weil sie sehr philosophisch ist. Und natürlich die alten Sprachen!

Wieso denn gerade alte Sprachen?

Sprachen allgemein. Sie verraten wahnsinnig viel darüber, wie eine Gesellschaft funktioniert und was ihr wichtig ist. Und auch, in was für Bildern sie denkt. Das lässt sich im Theologiestudium dann sehr gut mit den anderen Disziplinen verknüpfen.

Hast du schon darüber nachgedacht, was du mal werden möchtest, wenn du gross bist?

Also, ich finde den Pfarrberuf schon sehr spannend. Mir war auch wichtig, dass ich mit meinem Studium gute Berufsaussichten habe. Andererseits war das bei der Studienwahl auch eine Hürde.

Der Pfarrberuf? Inwiefern?

Wenn ich an Theologie dachte, dachte ich sofort an den Pfarrberuf und dass man mit dem Studium nichts anderes machen kann. Dabei ist Theologie so ein gutes Fundament für diverse Master! Zum Beispiel der Master «Religion – Wirtschaft – Politik» – als

ich den gesehen und gemerkt habe, dass es noch weitere Optionen gibt, da hab ich mich angemeldet. Oder der Minor-Master «Gesundheit im Kontext von Ethik, Spiritualität und Religionen». Da kommt dann wieder das Medizinische. Ich war an der Kick-

«Sprachen verraten wahnsinnig viel darüber, wie eine Gesellschaft funktioniert und was ihr wichtig ist.»

off-Tagung zum Thema «Schmerz»; die hat mir mega Freude gemacht.

Also wirst du vielleicht Pfarrerin, vielleicht schlägst du aber auch einen ganz anderen Weg ein?

Am liebsten würde ich den akademischen Weg einfach mein Leben lang so weiterziehen.

Okay, ... Professorin?

Das wäre mein Traum!
Professorin in der Praktischen Theologie oder der Ethik.

Hattest du das als Berufswunsch denn schon länger im Blick oder ist das jetzt im letzten Jahr entstanden?

Hmm, ... ich dachte eigentlich eher nicht. Also, die Forschung im naturwissenschaftlichen Bereich sagt mir nicht so zu, den ganzen Tag irgendwelche Bakterien auf so Platten streichen ...

... [lacht laut] ...

... also jetzt etwas überspitzt ausgedrückt. – Aber hier finde ich ultra spannend, was die Leute so erforschen! ♦